

Eggesiner Museum erwartet prominenten Ruhestands-Militär

Von Lutz Storbeck

Hans-Peter von Kirchbach will Anfang Mai die Region besuchen, unter anderem Neubrandenburg, aber auch Eggesin. Im dortigen Militärmuseum freut man sich auf den Mann, der unter anderem die Auflösung der NVA mit begleitet und sich als „Held von der Oder“ einen Namen gemacht hat.

Eggesin. Auf prominenten Besuch freuen sich Uwe Zabel, der Chef des Eggesiner Militärmuseums, und seine Mitstreiter vom Museumsverein. Denn am 3. Mai, einem Montag, wird der Generalinspekteur der Bundeswehr a.D. Hans-Peter von Kirchbach zu einem Besuch in Eggesin und eben auch in dem Museum erwartet. Zwar kann wohl immer noch etwas dazwischen kommen, aber von Kirchbach wird dem Vernehmen nach zunächst die Panzergrenadierbrigade 41 in Neubrandenburg besuchen. Das will vorbereitet sein, es gab telefonische Absprachen und dabei eben auch die Aussage Hans-Peter von Kirchbachs, dass er sich gern im Eggesiner Museum umsehen würde. Was nicht verwundert. Ist doch Eggesin eine Stadt, die im Leben von Hans-Peter von Kirchbach eine große Rolle gespielt hat. Der Mann ist Soldat gewesen, hat verschiedene Stationen als Offizier durchlaufen, nachdem er 1960 in die Bundeswehr eingetreten war.



Die Uniform, die der vormalige Generalinspekteur dem Militärmuseum überlassen hat.



Generalinspekteur a.D. Hans-Peter von Kirchbach bei einem feierlichen Rekruten-Gelöbnis in der Uecker-Randow-Region

FOTOS: NK -ARCHIV/L. STORBECK

Im Osten der Bundesrepublik, in der Garnisonsstadt Eggesin, hat er sich nach der Wende einen Namen gemacht, unter anderem als Kommandeur der 14. Panzergrenadierdivision. Eine für alle Beteiligten schwierige Zeit – in die unter anderem die Auflösung der NVA-Strukturen fiel und die Übernahme eines Teils der einstigen NVA-Angehörigen in die Bundeswehr. Dass dies überwiegend erfolgreich war, ist zu einem großen Teil auch von Kirchbach zu verdanken. Und das Land hat dann noch einmal mit großem Interesse auf den General geschaut. Das war 1997 während der Oderflut, wo der General in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist als „Held von der Oder“. Dort hat er den Einsatz von unter anderem 30000 Bundeswehrangehörigen und anderen Helfern geleitet. Zwei Jahre lang, von 1998 bis 2000, hat von Kirchbach als Generalinspekteur der Bundeswehr den obersten militärischen Dienstposten innegehabt. Wohl wegen Meinungsverschiedenheiten mit

dem damaligen Verteidigungsminister Rudolf Scharping hat der Generalinspekteur seine Versetzung in den Ruhestand beantragt.

Bei seinem Besuch im Eggesiner Museum wird Hans-Peter von Kirchbach ein Wiedersehen haben – mit der Uniform, die er als Generalinspekteur getragen hat. „Er hat uns diese Uniform übergeben“, ist Museumschef Zabel sehr stolz auf dieses besondere Exponat. Von Kirchbach wird sich auch davon überzeugen können, dass die Zahl der Exponate im Museum in den vergangenen Jahren beträchtlich gewachsen ist. „Wir haben zum Beispiel ein Exemplar der ersten Bundeswehruniform hier, und auch die Uniform, die eigentlich in der NVA eingeführt werden sollte. Dazu kam es aber wegen der Wende dann nicht mehr“, sagt Uwe Zabel.

Auch Eggesins Bürgermeister Dietmar Jesse freut sich auf den prominenten Besuch, und dabei werden mit Sicherheit auch Erinnerungen ausgetauscht. Natürlich alles unter Einhaltung der wegen Corona nötigen Sicherheitsregeln.

Kontakt zum Autor

l.storbeck@nordkurier.de

(Quelle: Nordkurier, Dienstag, 20. April 2021, Seite 13)